



Auch im dritten Quartal 2022 haben sich die Einflussfaktoren der geopolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen für die Kapitalmärkte nicht verbessert. Vielmehr haben sich einige Befürchtungen bewahrheitet, wie z.B. die weitgehende Einstellung der russischen Gaslieferungen. Die Auswirkung der Energiepreiskrise auf private Verbraucher und Unternehmen ist derzeit das herrschende Thema.

An den Börsen spiegelt sich die Kumulation der vielen Risiken und Belastungen wider. In unseren Anlagestrategien sind wir daher weiterhin deutlich unterhalb der maximal vereinbarten Aktienquoten z. G. der Liquidität investiert.

Der Blick zurück auf das dritte Quartal:

Ab Juli konnten sich die Kapitalmärkte zunächst deutlich erholen, negative Nachrichten schienen bereits zu großen Teilen in den Kursen verarbeitet zu sein.

So stieg der DAX40-Index bis zur Quartalsmitte um ca. 10% auf über 13.900 Punkte an. Der Zinsmarkt entspannte sich, die Umlaufrendite (Durchschnittsrendite aller inländischen, bereits emittierten Anleihen erster Bonität) ging bis Ende Juli auf ca.0,6% p.a. zurück.

Die wiederkehrende schlechte Nachrichtenlage führte jedoch seit Mitte August zu neuen 2-Jahren-Tiefstständen an den Aktienmärkten.



Quelle: finanzen.net

Bei den Einzelwerten im Dax hat fast jeder zweite Wert mehr als 30% Kursverlust erlitten. Zehn Einzeltitel verloren sogar mehr als 40% ihres Marktwertes. Die Zinsen hingegen stiegen wieder deutlich an.

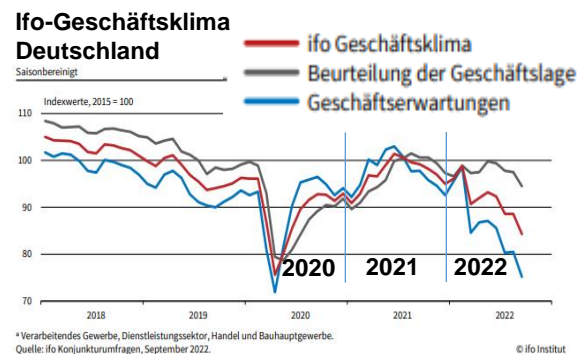


Quelle: finanzen.net

Die aktuelle Lage:

Das weltweite Wirtschaftswachstum hat sich zuletzt drastisch verlangsamt.

Die Industrieproduktion ist in den USA als auch Europa rückläufig und weiter sinkende Auftragseingänge lassen ein Abgleiten in die Rezession auf beiden Seiten des Atlantiks erwarten. Die inverse Zinsstrukturkurve in den USA weist hierauf ebenso hin wie z.B. der stark fallende Ifo-Geschäftsklimaindex.



* Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe. Quelle: Ifo Konjunkturumfragen, September 2022.

© Ifo Institut

Quelle: Ifo-Institut

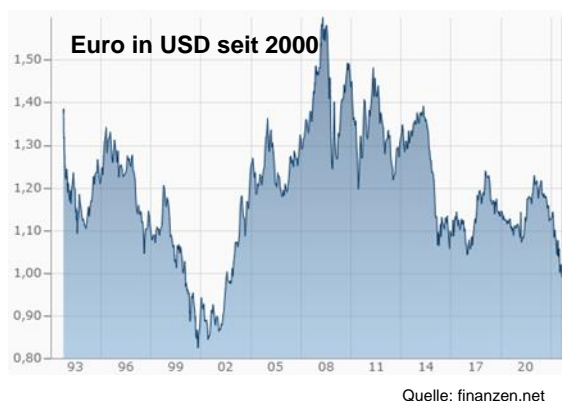


Stärke und Dauer eines wirtschaftlichen Rückgangs werden entscheidend auch vom Erfolg der Zentralbanken bei der Bekämpfung der Inflation abhängen.

Hier zeigt sich ein Dilemma: Kräftige Zinserhöhungen können mittelfristig die Inflation eindämmen, bremsen jedoch auch die Wirtschaft aus.

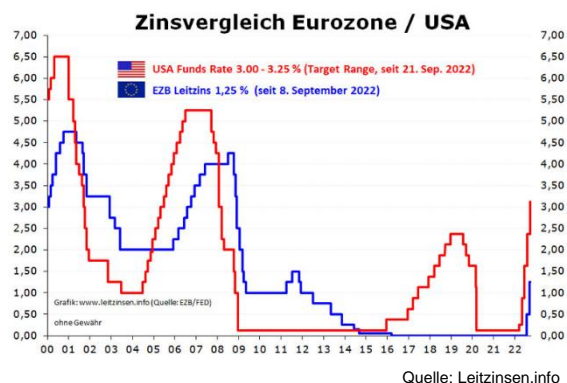
In den USA nimmt die FED wohl eine leichte Rezession in Kauf und arbeitet mit Zinserhöhungen in historischem Ausmaß an einer Trendumkehr in der Inflationsentwicklung.

Die EZB ist damit gezwungen, ebenfalls die Zinsen wesentlich anzuheben, um die Importe durch einen schwächeren Euro nicht noch weiter zu verteuern.



Die Zinserhöhungen werden jedoch in Europa die Hauptverursacher der Inflation nicht treffen können, den Mangel an Energieträgern, vornehmlich Gas, und die daraus folgende Energiepreisexplosion.

Dennoch stärkt ein konsequentes Vorgehen der Notenbanken die Erwartung bald wieder sinkender Inflationsraten.



Unsere Einschätzung und Erwartung:

Wir erwarten einen weltweiten, wenn auch regional unterschiedlich starken Rückgang der Wirtschaftsleistung für 2022 und mindestens das erste Halbjahr 2023.

Dabei sollten in den USA die Folgen milder ausfallen als in Europa und die zunächst erwarteten Gewinnrückgänge für Unternehmen und geringeren Konsumpotenziale der privaten Verbraucher schneller wieder kompensiert werden können.

Der einst nach der Coronakrise erwartete Aufschwung wird sich u. E. nicht erledigen, jedoch entsprechend verschieben.

Derzeit prägen uns die Nachrichten zu den vielen zeitgleich auftretenden und unterschiedlichen Negativszenarien und Risiken:

Ukrainekrieg, Energieträgermangel, Inflation, Lieferengpässe, Arbeitskräftemangel, Gefahren für Solidarität und Wertesystem in Europa, Staatsschulden, Klimakatastrophen und viele mehr.

Dies spiegelt sich folglich in einer sehr pessimistischen Stimmung der Anleger an den Kapitalmärkten und ist ablesbar an der negativen Kursentwicklung von Aktien, Anleihen und selbst Gold.



Dabei sollte nicht übersehen werden, welche Energien diese „Weltkrisen“ auch im Positiven freisetzen können. Die bereits als Folge der Coronakrise begonnene De-Globalisierung kann zu mehr inhereuropäischer Produktion, zu Aufbau von eigenen Lagebeständen, kürzeren Transportwegen, schnellerer Digitalisierung, Rationalisierung und Effizienzsteigerung führen. Die Energieträgerkrise und die Auswirkungen des Klimawandels zwingen zu Innovationen und nachhaltigem Wirtschaften und beschleunigen entsprechende Prozesse in bislang nicht erwartbarem Tempo und Umfang.

Wir erwarten, dass sich in den USA eine derartige positive Entwicklung früher und deutlicher zeigen wird.

Unsere Anlagestrategie:

Wir bleiben im Sachwertbereich der international gestreuten Aktienanlagen investiert und halten Liquidität für Nachinvestitionen bereit. Innerhalb unserer Aktieninvestments konzentrieren wir uns derzeit auf weniger konjunktursensible Branchen und Themen. Die Chancen in den Zukunftsmärkten, die sich bei einer Verbesserung des Marktumfeldes bieten werden, wollen wir konsequent nutzen.

Am Anleihenmarkt sind wir mit dem Basisinvestment in unserem opportunistisch investierenden Fonds AES Rendite Selekt gut aufgestellt.

Der schnelle Zinsanstieg eröffnet uns möglicherweise eher als erwartet interessante weitere Anlageoptionen im Anleihenmarkt.

Gern möchten wir Ihre Fragen zur Entwicklung Ihrer Vermögensanlagen und die Ausrichtung der Strategie mit Ihnen erörtern und stehen Ihnen hierfür gern jederzeit zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen

Herzliche Grüße

Ihre **AGEVIS** GmbH
REINE VERMÖGENSBETREUER

Jörg Schuhmann
Geschäftsführer

René Spanier
Geschäftsführer



Marktentwicklungen im ersten Halbjahr 2022:

<i>Indizes</i>	Stand 31.12.2021	Stand 30.09.2022	Veränderung in %
Dax 40	15.884,86	12.114,36	-23,7%
EuroStoxx 50	4.298,41	3.318,20	-22,8%
MSCI World in USD	3.231,73	2.378,64	-26,4%
Dow Jones	36.338,30	28.725,51	-20,9%
S&P 500	4.766,18	3.585,62	-24,8%
Nasdaq 100	16.320,08	10.971,22	-32,8%
Nikkei 225	28.791,71	25.937,21	-9,9%
Hang Seng	23.102,96	17.234,45	-25,4%

<i>Währungen</i>	Stand 31.12.2021	Stand 30.09.2022	Veränderung in %
EUR/USD	1,1370	0,9800	-13,8%
EUR/GBP	0,8405	0,8781	4,5%
EUR/CHF	1,0372	0,9670	-6,8%
EUR/JPY	130,85	141,8880	8,4%

<i>Zinsen</i>	Stand 31.12.2021	Stand 30.09.2022	Veränderung absolut*
Euribor 3 Monate	-0,57%	1,16%	1,73%
Umlaufrendite	-0,28%	2,01%	2,29%
Euro-Bundfuture	171,44	138,26	-33,18
10 Jahre Deutschland	-0,18%	2,11%	2,29%
10 Jahre USA	1,51%	3,83%	2,32%

*Veränderung bei Zinssätzen zur besseren Übersichtlichkeit in absoluten Prozentpunkten

<i>Rohstoffe</i>	Stand 31.12.2021	Stand 30.09.2022	Veränderung in %
Gold in USD	1.829,24	1.659,60	-9,3%
Öl in USD (Brent)	78,80	85,29	8,2%

<i>Ausgewählte Fonds</i>	Stand 31.12.2021	Stand 30.09.2022	Wertentwicklung**
AES Rendite Selekt	60,57	56,55	-6,0%
AES Strategie Defensiv	54,04	48,41	-10,0%

**unter Berücksichtigung geleisteter Ausschüttungen im Betrachtungszeitraum